

**Zeitschrift:** Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]  
**Herausgeber:** Schweizerische Zentrale für Handelsförderung  
**Band:** - (1954)  
**Heft:** 2

**Artikel:** 1. Internationaler Chemiefasern-Kongress  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-793332>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# I. Internationaler Chemiefasern-Kongress

Paris 1954

31. Mai - 3. Juni

Seit Anfang des Jahrhunderts haben diese neuen Fasernarten eine riesige Entwicklung der Textilbranche mit sich gebracht. Zwei Gruppen von Fasern sind auseinanderzuhalten: 1. die sog. « Kunstfasern », die aus natürlichen, durch chemische Verwandlung spinnbar gemachten Stoffen hergestellt werden (Zellulose Fasern, früher « Kunstseide » genannt, d.h. Viskoserayonne, Azetatrayonne, Kupfer-

die Wolle und Baumwolle, hat die Zellwolle gebracht. Dann hat die Rayonne bemerkenswerte Verbesserungen erfahren, was ihre Regelmässigkeit, Feinheit und Reissfestigkeit anbetrifft, was sie ebenfalls dem technischen Gebrauch zugänglich gemacht hat.

Als die rein chemisch-synthetische Faser eingeführt wurde, konnte auch sie eine erstaunliche Entwicklung, dank ihrer Anpassungsfähigkeit an den Verbrauch. Sie wird in der Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen in der Textilversorgung des Weltmarktes.

Beiläufig sei bemerkt, dass 1953 die Schweizerindustrie 22 000 T. Chemiefasern produzierte und auf diesem Gebiete der Industrie 5000 Personen Arbeit bot. Besonders hervorstechend an dieser Produktion ist die Qualität der Fasern. Die Schweiz hat in der Konstruktion von Webmaschinen bedeutende Anstrengungen gemacht, indem sie die Webstühle für Naturfasern den neuen Fasern anpasste.

Dem Beispiel der Produzenten von Naturfasern folgend, die sich an internationalen Kongressen treffen, haben auch die Hersteller von Chemiefasern sich zu einer ersten Zusammenkunft in Paris entschlossen zwecks Meinungsaustausch über die Stellung der jungen Industrie in der Weltwirtschaft, über deren Bedeutung auf sozialem Gebiete, über Arbeitsmethoden und Verbesserungsaussichten. Dieser erste Kongress ist in Paris, wo das Internationale Komitee für Rayonne und synthetische Fasern seinen Sitz hat, eröffnet worden; so wird erfreulicherweise durch diese Veranstaltung Frankreich, dem Lande des ersten Pionniers der Kunstseide — Graf Hilaire de Chardonnet, der 1884 die neue Faser lancierte — Ehre erwiesen.



Das grosse Auditorium des Centre Marcelin-Berthelot während des Eröffnungs-Aktes (Vortrag von Professor Staudinger).

rayonne, Proteinfasern aus tierischen und pflanzlichen Grundstoffen). 2. die sog. « synthetischen » Fasern, die durch chemische Synthese organischer Grundstoffe aus Kohle, Wasserstoffverbindungen oder anderen Rohmaterialien (Nylon, Perlon, Grilon, Orlon, Terylen etc.) entstehen.

Die erste Gruppe begann sich in den ersten 20 Jahren unseres Jahrhunderts, die zweite Gruppe ab 1930 zu entwickeln; gegenwärtig erreichen beide ein Stadium fieberhafter Produktion. Diese Fasern sind im zweiten Range hinter der Baumwolle und vor der Wolle, was Weltproduktion und Verbrauch der Textilien anbetrifft. Von einer Produktionsquote von weniger als 1000 T. anfangs dieses Jahrhunderts ist nun der Stand von ungefähr 2 Millionen T., d. h. 19 % der gesamten Weltproduktion der Textilien, erreicht, während der Baumwollanteil in der Periode 1900 bis 1951 von 81 auf 70 %, jener der Wolle von 19 auf 11 % gesunken ist.

## Entwicklung der Weltproduktion von natürlichen und synthetischen Fasern

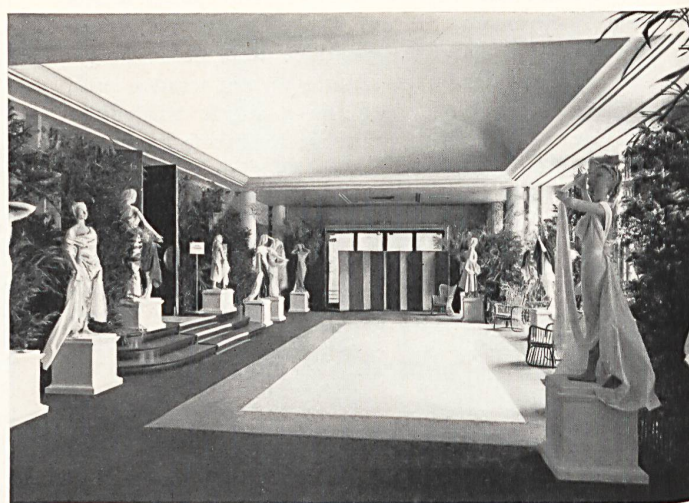
Jahr	1900		1914		1939		1951	
	T.	%	T.	%	T.	%	T.	%
In 1000 T.								
Seide . . . .	17	0,5	22	0,3	61	0,7	20	0,2
Wolle . . . .	732	18,6	782	12,5	1118	13,8	1109	10,9
Baumwolle .	3170	80,9	5443	87,0	5937	73,0	7150	70,1
Kunstfasern .	1	—	9	0,2	1018	12,5	1916	18,8
	3920	100,0	6256	100,0	8134	100,0	10195	100,0

Die Herstellung von Kunstfasern hat während dieser Zeit ungewöhnliche Veränderungen mitgemacht. Die Idee, Kunstfasern nicht nur als endlose Fäden, sondern auch als Stapelfaser zu benützen wie

\* \* \*

Der Kongress spielte sich in den geräumigen Hallen des Centre Marcelin-Berthelot ab, die der Pariser Künstler Saint-Martin eingerichtet und mit synthetischen Geweben französischer Herkunft dekoriert hatte. Die Säle waren mit Kopfhörerstationen versehen, die das Abhören der Vorträge in direkter deutscher, englischer oder französischer Übersetzung ermöglichten.

Der Kongress zählte über 3000 Teilnehmer, die 33 Länder vertraten. Nach einigen Empfangsworten des Handelsministers Louvel eröffnete Hr. de Précigout, Präsident des internationalen Komitees für Rayonne und synthetische Fasern, den Kongress. Der Präsident



Das geschmückte Foyer des Centre Marcelin-Berthelot.

huldigte der Arbeit von Hrn. Bizot, commissaire général des Kongresses, und erinnerte an das Motto der Zusammenkunft « Die Textilien der Zukunft » und dessen Ziel: den unumgänglich gewordenen Meinungsaustausch zwischen den Chemiefasernproduzenten und den Verbrauchern hervorzurufen. Nachher hat Professor H. Staudinger, von der Universität Freiburg im Breisgau, Nobelpreisträger der Chemie 1953, eine meisterhafte Ansprache über Makromolekularchemie und die Chemiefasern vorgetragen.

Nebst den vier öffentlichen Vorträgen durch Persönlichkeiten internationalen Rufes fanden zahlreiche in die Sektoren « Wirtschaft » und « Technologie » aufgetrennte Arbeitssitzungen statt. Die abgegebenen Berichte und die entstandenen Diskussionen brachten Ansichten zur Aussprache, die zweifelsohne zur Verwirklichung grosser Fortschritte beitragen werden. Die Probleme, die zu lösen sind und erst mit Hilfe des Verständnisses aller Interessenten gelöst werden können, beziehen sich auf alle von der Fabrikation bis zum Endverbrauch sich stellenden Fragen. Die Chemiefasern sind immer noch eine Neuheit, deren Verbrauchs- und Verbesserungsmöglichkeiten nicht erschöpft sind. Die Mischung verschiedener « man made » Fasern, um den Ausdruck der Amerikaner zu gebrauchen, gestattet die Vorzüge der einzelnen Fasern zu kombinieren. Auch können künstliche Fasern, mit natürlichen Fasern gemischt, diesen eine

grössere Haltbarkeit verleihen. Angesichts des Bevölkerungszuwachses der Erde ist es überhaupt wichtig, dass die neuen Fasern dazu beitragen, den Welttextilbedarf, der rascher wächst als die Produktion von Naturfasern, zu decken.

Die vorgetragenen Berichte und die Leitung der Sitzungen waren Vertretern folgender Länder zu verdanken: Deutschland, Belgien, Kanada, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Niederlande, Schweden, Schweiz und U.S.A.

Ausserhalb dieser Arbeiten waren einige Empfänge und Festlichkeiten vorgesehen, und wir möchten unterstreichen, dass alle Anlässe dank der einwandfreien Organisation sehr schönen Erfolg ernteten.

Die Schweiz war an diesem Kongress durch Minister Hotz, Direktor der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, offiziell vertreten; andererseits hat Hr. v. Salis, Minister der Schweiz in Paris, einige Veranstaltungen durch seine Anwesenheit beehrt.

Im weiteren war Prof. A. Bosshardt, Direktor des Schweiz. Institutes für internationale Handelsforschung an der Handelshochschule in St. Gallen, Mitglied des Comité de patronage scientifique, sowie Prof. E. Honegger, der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, und Prof. A. Engeler, Direktor der Eidg. Materialprüfungsanstalt und Versuchslaboratorien in St. Gallen, die beide je eine Sitzung der technologischen Sektion leiteten.

## CHRONIK

### Ein schöner Geburtstag

Herr *Edouard Heberlein* feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag. Der immer noch rüstige Jubilar hat vor einem halben Jahrhundert gemeinsam mit seinem Vetter die 1835 durch deren Grossvater gegründete Färberei auf eigenen Namen übernommen. Er ist heute

Verwaltungsratspräsident, der inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Firma. Dem Leiter des unseren Lesern gut bekannten, grossen Veredelungsunternehmens Heberlein & Cie AG, Wattwil, möchten wir an dieser Stelle unsere besten Glückwünsche aussprechen.

### Die Schweiz an der Mailänder Messe

Wie gewohnt hat die Schweiz auch dieses Jahr an der 32. Mailänder Messe (12. bis 28. April) umfangreich teilgenommen. Ungefähr 300 Schweizerfirmen aus allen Branchen waren in den einzelnen Messesektoren vertreten. Auch hatte die Schweiz im « Palazzo delle Nazioni » eine offizielle Sektion errichtet, an welcher rund 30 Institutionen und Verbände sowie einige Ausstellerfirmen teilnahmen.

Unser Bild zeigt eine Reihe schweizerischer Persönlichkeiten; von rechts nach links: Minister Jean Hotz, Direktor der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, Frau E. Primault, Hr. E. Primault, Präsident der Schweizerischen Uhrenkammer und der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung, Hr. A. J. Staehelin, Direktor der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Sitz Zürich.

Minister Jean Hotz leitet seit 20 Jahren die Handels-Abteilung in Bern, an der er vorher als Vizedirektor amtiert hat. Er hat somit an der Orientierung der schweizerischen Handelspolitik während der Kriegs- und Nachkriegsjahren ausschlaggebend mitgewirkt und hat in der Ausübung seiner Aufgabe sowohl den Dank der schweizerischen Wirtschaftskreise im allgemeinen als der Textilindustrie im besonderen geerntet.



Es sei uns gestattet, Hrn. Minister Hotz an dieser Stelle und zum Anlass seines Rücktritts in den Ruhestand den Dank und die besten Wünsche unserer Revue, die er, als Mitglied des Direktionskomitees der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, stets unterstützt und geschätzt hat, auszusprechen.

T. S.

NEKROLOG. — Diesen Frühling ist Herr J. G. Nef, der ein wichtiger Produzent und Exporteur von Stickereien und Feingewebe war, im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Leiter der Firma *J.G. Nef & Cie in Herisau*, die zu den treuen Freunden und Gönnern unserer Revue zählt. Wir sprechen an dieser Stelle der Familie und den Mitarbeitern des Verstorbenen unser aufrichtiges Beileid aus.

T. S.